

SENSATIONELLER MINERALFUND IM NATIONALPARK HOHE TAUERN, KÄRNTEN

Franz WALTER

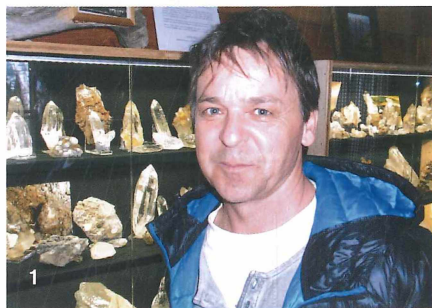


Abb. 1: Michael Ottmann aus Radenthein, Kärnten, vor seinen Vitrinen mit selbst gefundenen Mineralien. Foto: F. Walter, KF-Universität Graz.

Abb. 2: Die neue Mineralart Fleisstalite auf Bergkristall. Bildbreite 2,5 cm. Foto: H.-P. Bojar, Universalmuseum Joanneum Graz.

Seit der Errichtung des Nationalparks Hohe Tauern in Kärnten wird die wissenschaftliche Dokumentation der Mineralvorkommen dieses Gebietes über mineralogische Nationalparkprojekte durchgeführt. Diese Projekte werden von Mineralogen der Fachgruppe Mineralogie und Geologie des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten geleitet (derzeit durch F. Walter). Als Projektmitarbeiter sind ortskundige und mineralogisch geschulte Mineraliensammler im Gelände tätig, die dazu auch eine behördliche Genehmigung zum Sammeln von Mineralien in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern besitzen.

Beim Aufsammeln von Mineralien wird das Augenmerk nicht nur auf die schönen, mit freiem Auge erkennbaren Kristalle gelegt, sondern auch auf mikroskopisch kleine Mineralbildungen, die zur Entstehung der Mineralvorkommen wichtige Daten liefern. So hat auch der Projektmitarbeiter Michael Ottmann (Abb. 1), im Berufsleben Gartenbaumeister der Stadtgemeinde Radenthein (Kärnten), sich eigens dafür ein Stereomikroskop angeschafft, um auch kleinste Mineralbildungen zu bestimmen. In seinem bevorzugten Sammelgebiet, dem Kleinen Fleißtal in der Sonnblickgruppe, gelang ihm ein ganz besonderer, sogar sensationeller Mineralfund:

Aus einer alpinen Kluft, die Bergkristalle und zu Eisenhydroxiden verwitterte Eisenkarbonate enthielt, konnte er nur wenige Millimeter große, zu kugeligen Aggregaten verwachsene, rötlichbraune Kristalle bergen, die er auch unter dem Stereomikroskop nicht bestimmen konnte.

Bei der mineralogischen Untersuchung dieser Kristalle am Institut für Erdwissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz (F. Walter) und am Universalmuseum Joanneum Graz (H.-P. Bojar) konnte rasch erkannt werden, dass es sich dabei um eine weltweit neue Mineralart handelt. Nach der Überprüfung der vorgelegten Mineraldaten (physikalische, chemische

und Kristallstrukturdaten) durch die *International Mineralogical Association* (IMA) wurde dieses neue Mineral, von den Bearbeitern vorgeschlagen, nach der Fundregion als Fleisstalite benannt:

IMA No. 2016-038 Fleisstalite, $Fe^{2+}(SO_3) \cdot 3H_2O$. [Hans-Peter Bojar and Franz Walter]

Fleisstalite stammt aus einer alpinen Kluft aus dem Gebiet der Mokritzen, Kleines Fleißtal, Kärnten und bildet sphärische Aggregate von orthorhombischen prismatischen Kristallen, die bis 0,1 Millimeter dick, 0,5 Millimeter lang und nach [010] gestreckt sind (Abb. 2). Als Paragenese konnten Quarz, Muskowit, Monazit-(Ce), Siderit und Pyrit bestimmt werden. Die beiden Letztgenannten sind teils stark limonitisiert und verursachen damit auch die rostbraune Farbe der Oberfläche der sonst farblosen Fleisstalite-Kristalle.

Nach der Mineralsystematik gehört Fleisstalite zur Sulfit-Gruppe (Strunz 4.JE.), die mit bisher nur fünf Mineralarten (Albertiniit, Gravegliait, Hannebachit, Orschallit und Scotlandit) zu den extrem seltenen Mineralbildungen der Erde zählt. Fleisstalite ist polymorph mit Albertiniit (gleicher Chemismus aber unterschiedliche Kristallstruktur) und isotyp mit Gravegliait (gleiche Kristallstruktur aber unterschiedlicher Chemismus). Weitere Informationen dazu sind in WALTER & BOJAR (2017) veröffentlicht.

LITERATUR:

- WALTER, F. und BOJAR, H.-P. (2017): Fleisstalite, $Fe^{2+}(SO_3) \cdot 3H_2O$, a new sulfite mineral species. *Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft*, 163, 92.
- STRUNZ, H. und NICKEL, E.H. (2001): *Strunz Mineralogical Tables. Ninth Edition*. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 870 S.

VERFASSER:

Franz WALTER
franz.walter@uni-graz.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [32_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Franz

Artikel/Article: [Sensationeller Mineralfund im Nationalpark Hohe Tauern, Kärnten
60](#)